



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 2

Gut war:

- Ich war gut in das ärztliche Team integriert und wurde vom gesamten Personal akzeptiert und einbezogen. Bei allen anfallenden Arbeiten von Aufnahmen über Untersuchungen (Sono, Pleurapunktionen etc.), Visite gehen, Interventionen bis Briefe diktieren, wurde ich einbezogen. Fragen wurden stets beantwortet. Ich konnte Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung begleiten. Eine Rotation durch alle Abteilungen des Hauses war möglich und lehrreich (Innere, Intensiv, Infektiologie, Endoskopie, Sonografie). Die meisten Ärzte haben sich gefreut, dass PJler da sind und sich viel Mühe gegeben. Der Kontakt zum Küchenpersonal war nett und ich wurde sehr gut versorgt. Das Essen ist kostenlos und sehr gut und man bekommt Essenspakete für abends bzw. das Wochenende. Die Unterkunft war gut und günstig. Man bekommt, selbst wenn man dort wohnt und isst, noch 200 Euro pro Monat.
- Integration in den Stationsalltag, Einbeziehung in die Funktionsdiagnostik

Verbessert werden könnte:

- Durch die zu meiner Zeit sehr angespannte Personalsituation sind die einmal pro Woche geplanten Fortbildungen oft ausgefallen. Anfangs wurde noch extra einmal pro Woche eine Röntgenfortbildung angeboten, die dann leider auch ausfiel. Das sollte dringend verändert werden.
- Es wäre schön, selbst Patienten zu betreuen.